

die Lehrlinge und Jungfacharbeiter sind in Jatznick und Belling modern eingerichtete Unterkünfte geschaffen worden.

Zur Freizeitgestaltung ist heute nicht nur in Jatznick etwas los. In Stolzenburg - über diesen Ort hat die FDJ die Patenschaft übernommen - arbeitet ein Jugendklub. In diesem Dorf helfen FDJ-Kollektive des ganzen Kreises die Straßenverhältnisse zu verbessern, den Jugendraum zu erweitern, Versorgungseinrichtungen und einen Kindergarten zu schaffen. Auch in den kleineren Dörfern wie Sandkrug und Dargitz prägt sich mit der Jugend und für sie das geistig-kulturelle Leben aus. Die Genossen sorgen dafür, daß sich insbesondere die VdGB-Ortsorganisationen immer stärker verantwortlich fühlen. Sie tun das nicht zuletzt in eigener Sache, weil die Mehrheit der Jugendlichen für die Mitarbeit in dieser Massenorganisation der Genossenschaftsbauern gewonnen wurde.

Heute bestehen alle Voraussetzungen, den Berufsnachwuchs künftig aus den eigenen Reihen zu sichern. Darauf hatte die Grundorganisation orientiert und vorgeschlagen, enger mit der polytechnischen Oberschule in Jatznick zusammenzuwirken. Regelmäßig treten der LPG-Vorsitzende und weitere Leiter vor Lehrern und Schülern auf. Fünf Arbeitskollektive besitzen Patenschaftsbeziehungen zu Schulklassen. Alle betrieblichen Möglichkeiten werden genutzt, um einen niveaureichen polytechnischen Unterricht zu sichern. Eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Zootechniker“ entstand.

Jugend gefordert und gefördert

In den Gesprächen, die unsere Genossen regelmäßig mit den Jugendlichen führen, bringen diese zum Ausdruck, daß sie sich in der LPG wohl fühlen. Sie spüren die Hilfe des Vorstandes und der Parteiorganisation, werden gefordert und gefördert. Sie sind bereit, größere Verantwortung zu übernehmen.

Dem Jugendkollektiv in der Milchviehanlage Belling hatte der Vorstand eine wissenschaftlich-technische Aufgabe als MMM-Objekt übertragen. Es schuf ein betriebliches Milchlabor. Damit kann eine höhere Qualität der Rohmilch garantiert werden.

Insgesamt sind zwei Drittel aller Jugendlichen in die Lösung von MMM- und Neuereraufgaben einbezogen. Von diesen erbrachte jeder einen Nutzen von 750 Mark. Der Jugendbrigade in der Werkstatt war eine Neuereraufgabe zur Umrüstung des Heizhauses auf Braunkohlenfeuerung in der Milchviehanlage Jatznick übertragen. Ihren Vorschlag stellte sie auf der Messe der Meister von morgen aus. Sie hat ihn inzwischen auch selbst realisiert.

Der Jugend Verantwortung zu übertragen heißt für unsere Grundorganisation ganz besonders, sie umfassend in die Leitung einzubeziehen und langfristig auf Leitungsfunktionen vorzubereiten. Der FDJ-Sekretär Roger Witeck, in diesem Jahr wurde er als Kandidat in die Partei aufgenommen, ist Vorstandsmitglied. Fred Vogel, Schlosser im Jugendkollektiv der Werkstatt, vertritt die Genossenschaft im Kooperationsrat. Die Genossin Kathrin Erdmann wurde in den Bezirkstag gewählt, und zahlreiche weitere Jugendliche arbeiten in den Gemeindevvertretungen mit.

Genossin Christine Stelter lernte 1985 aus. Jetzt hat ihr der Vorstand bereits die Verantwortung für einen Milchviehstall übertragen. Im Herbst begann sie ein Fernstudium zum Agraringenieur. Auch Christian Zorn ist nicht viel älter. Er qualifiziert sich zum Meister. Beide werden nach ihrem Schulbesuch als Schichtleiter in einer modernen Milchviehanlage arbeiten.

In der Arbeit mit der Jugend wirkt die Parteileitung sehr eng mit der Leitung der FDJ-Grundorganisation zusammen. Dafür hat Cornelia Gößler als Leitungsmittglied einen konkreten Parteauftrag erhalten. Genauso wie Genosse Jörg Worms, der in

Leserbriefe

Qualität muß täglich erkämpft werden

Wir Genossen der Parteigruppe I der APO Filmaufarbeitung I im VEB Filmfabrik Wolfen konzentrieren unsere politische Tätigkeit auf die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED. Für unseren Verantwortungsbereich treffen solche Anforderungen, wie sie im Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag gestellt wurden, voll inhaltlich zu: „... in der Volkswirtschaft durchgängig eine Qualitätsproduktion zu erreichen, die hohen internationalen Maßstäben entspricht“, oder „Alle Förderung ver-

dient die Masseninitiative, die eine fehlerlose Produktion anstrebt“.

Im Bereich unserer Grundorganisation Film führen wir seit geraumer Zeit den sozialistischen Wettbewerb auf das Finalprodukt bezogen als Komplexwettbewerb „Qualitätskette Film“. Dieser Qualitätskettenwettbewerb ist ein Führungsbeispiel in der Bezirksparteiorganisation Halle der SED. Verbunden damit ist ein entsprechender Wettbewerb mit den Kooperationspartnern im Stammbetrieb und die Einbeziehung von Kollektiven anderer

Kombinate, die als Produzent wichtiger Rohstoffe für die Filmproduktion Einfluß auf eine durchgängige gute Qualität der Filmerzeugnisse nehmen können.

Ziel der Qualitätskette Film ist es, eine ständig hohe Erzeugnisqualität zu sichern und die Vertrags- und sortimentsgerechte Planerfüllung und -Überbietung zu gewährleisten. Bei der Verwirklichung dieser Ziele helfen unserer Parteigruppe und der gesamten Komplexbrigade hierauf bezogene Aufgaben des Kampfprogramms unserer APO.

Ziel ist es, die Filmausbeute zu verbessern, um mit gleichem Material mehr